

Kollektive Amnesie

Die Bank Austria kommt vor Gericht in der Causa Madoff immer mehr in Bedrängnis. Ex-Bankmanager geben sich unwissend.



EX-BANK-AUSTRIA-MANAGER SAMSTAG (l.), KADR NOSKA: Zum Thema Madoff fällt ihnen vor Gericht nicht viel ein.

Große Namen jagen Rechtsanwalt Ingo Kapsch keine Angst ein. In seinen rund 25 Verfahren gegen die Bank Austria lässt er deshalb alles antanzen, was in der Bank Rang und Namen hat bzw. hatte. Er will wissen, was die Bankmanager über die Geschäfte der BA Worldwide Fund Management (BAWFM) mit Milliardenbetrüger Bernard Madoff wussten und vor allem, wie sie auf kritische Revisionsberichte aus den Jahren 2001 und 2003 reagierten. Damals kam die Revision zum Ergebnis, dass für die Bank Austria ein Haftungsrisiko für das Kundenvolumen von 350 Millionen Euro bei Madoff bestehe.

Am 26. bzw. 27. Jänner dieses Jahres mussten gleich drei ehemalige Top-Leute der Bank aussagen: Karl Samstag, Ex-CEO der Bank Austria, sein Ex-Vorstandskollege, nunmehr Verwaltungsrat der UniCredit, Friedrich Kadrnoska sowie Harald Nogrsek, heute Vorstand des Verkehrsbüros, damals zuständig für Beteiligungen in der Bank Austria. Sie alle waren Adressaten der kritischen Berichte.

Aber obwohl es darin um beachtliche Summen und Ri-

siken ging, kann sich keiner der Befragten mehr daran erinnern. „Ich bekam jedes Jahr Hunderte von Revisionsberichten“, rechtfertigte sich Kadrnoska in der Verhandlung.

Samstag wiederum fängt mit dem Namen „Madoff“, der damals für die Bank beträchtliche Summen managte, wenig an: „Ich kann mich an nichts erinnern, was mir über Madoff berichtet wurde.“ Auch an Revisionsberichte könne er sich nicht erinnern. Ähnlich Nogrsek, damals immerhin im Board des BAWFM: „Mir sind keine Sitzungen des Board erinnerlich.“ Und: „Ich weiß nicht, ob es eine interne Revision der Bank Austria gegeben hat.“

Anleger im Aufwind. Bislang war die Bank Austria in nahezu allen Madoff-Fällen vor Gericht erfolgreich, doch mit Auftauchen der Revisionsberichte könnte sich das Blatt zugunsten der Anleger wenden, glaubt Kapsch: „Damit kann man endlich beweisen, dass die Bank als Prospektkontrollor ihre Pflichten gröblich verletzt hat.“ Als nächste Zeugen will er Gerhard Randa und Willibald Cernko vor Gericht bitten.

– A. KRAMER